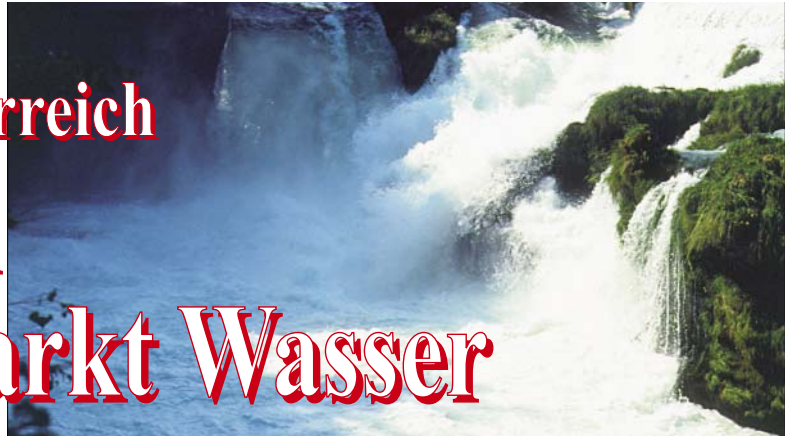


Energie AG Oberösterreich Durchstart im Wachstumsmarkt Wasser



2001 ist die Energie AG Oberösterreich als Newcomer in das Geschäft der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung eingestiegen. Mit der aktuellen Akquisition im tschechischen Budweis überspringt der Geschäftsbereich Wasser die Umsatzmarke von 100 Mio. Euro. Die Energie AG ist damit als integrierter Wasser- und Abwasserdienstleister die Nummer 1 in Österreich und zählt mittlerweile auch zu den wichtigsten integrierten Wasserdienstleistern Europas. Mitte August wurde die bislang größte Einzelakquisition der Wassersparte der Energie AG Oberösterreich abgeschlossen. Im Rahmen der Transaktion wurde die 1. JVS, eine Beteiligung der Veolia Voda Cz, von dieser übernommen. Die nunmehr fünfte Beteiligung in Tschechien betreibt die wasserwirtschaftliche Infrastruktur der Stadt Budweis und von weiteren 100 Gemeinden in Süd- und Westböhmen.

Die Energie AG betreibt für die Gemeinden 38 Brunnen- und Aufbereitungsanlagen, rund 2.400 km Wasserleitungs- und Kanalnetz sowie 69 Kläranlagen. Jedes Jahr werden rund 220.000 Einwohner mit 11 Mio. m³ sauberem Trinkwasser höchster Qualität versorgt. Gleichzeitig kümmern sich die Wasserexperten um die fachgerechte Reinigung und Aufbereitung von rund 15 Mio. m³ Abwasser.

330 Mitarbeiter erwirtschaften rund um Budweis einen Umsatz von über 30 Mio. Euro. Die Energie AG ist seit 2004 als privater Betreiber am tschechischen Markt tätig und ist hinter den französischen Marktführer Veolia und Ondeo nunmehr die Nummer 3.

Gerade in Südböhmen kommt dieser Übernahme eine besondere Bedeutung zu: die Energie AG versorgt hier durch die VakJC bereits 330.000 Einwohner. Zwischen den beiden Un-

ternehmen werden nun weitreichende Synergien möglich.

Rasanter Wachstumskurs seit dem Einstieg in den Wassermarkt 2001

Die Wassersparte der Energie AG hat seit dem Markteintritt im Jahr 2001 einen rasanten Wachstumskurs hingelegt. „Die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsbereich Wasser ist ein wesentlicher Teil unserer Expansionsstrategie“, bestätigt Energie AG-Generaldirektor Leo Windtner.

Sie trägt gemeinsam mit den Unternehmungen im Entsorgungs- und Wärmeverorgungsbereich wesentlich dazu bei, dass heute rund ein Viertel des Konzernumsatzes von 1,1 Milliarden Euro aus den neuen Geschäftsbereichen kommt.

„Gerade in den CEE-Staaten zählt das Engagement im Wasserbereich zu den Zukunftsmärkten der Energie AG“, stellt Windtner fest.

Ausgehend vom österreichischen Startup, der Wasserdienstleistungs GmbH WDL, die von Null bis zum heutigen Umsatz von rund 8 Mio. Euro entwickelt wurde, hat das wesentliche Wachstum jedoch im Ausland stattgefunden.

2004 wurde der Umsatz durch den Markteinstieg in Tschechien auf rund 30 Mio. Euro gesteigert.

Weitere Akquisitionen zwischen 2005 und 2007 und der Markteinstieg in Ungarn ließen den Umsatz der Gruppe auf über 65 Mio. Euro steigen.

Mit der jetzigen Übernahme hat sich die Energie AG Wasser GmbH endgültig in der Top-Liga der privaten europäischen Wasserversorger etabliert. Das Unternehmen versorgt heute rund 1 Million Einwohner mit mehr als 60 Mio. m³ Trinkwasser pro Jahr.

Privatisierung der Wasserwirtschaft verläuft im Ausland problemlos

Die Auslagerung der kommunal geprägten Wasserwirtschaft, in Österreich oft heftig umstritten, ist im Ausland eine allgemein übliche Vorgangsweise.

Dabei werden entgegen der landläufigen Meinung nicht Wasser oder Infrastruktur verkauft, sondern die Besitzer beauftragen einen professionellen, fachkundigen Partner mit dem Betrieb der Anlagen. Die Infrastruktur bleibt normalerweise im Eigentum der öffentlichen Hand.

Die Leistungsbeziehung zwischen Kommune und Betreiber ist in exakten Vertragswerken geregelt. „Wir sehen im Ausland die klaren Vorteile dieser Lösung gegenüber dem kleinstrukturierten österreichischen Markt: Synergien auf allen Ebenen können durch großflächige regionale Einheiten erzielt werden“, sagt der Geschäftsführer der Energie AG Wasser, Dipl.-Ing. Christian Hasenleithner.

Aufgabe und Verantwortung des Betreibers ist auch die Optimierung von Infrastruktur und Investitionen.

Hier erkennt Hasenleithner in Österreich ein enormes Einsparungspotenzial: „Die stetig, teils weit über Inflation steigenden Gebühren, werden abseits der emotionalen Diskussionen mittelfristig auch in Österreich zu alternativen Modellen führen müssen.“

Dass dies auch bei Einhaltung hoher Qualitätsstandards möglich ist, belegen die ISO-Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitszertifizierungen der Wassergruppe der Energie AG Oberösterreich.

Weiter Informationen unter:

www.energieag.at

Werkfoto